

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

39. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 4. October 1838.

Chronik der Stadt Halle.

1. Ueber das Alter der St. Moritzkirche.

(Nachtrag zum vorigen Stück.)

Herr Baumeister Stapel hat die Güte gehabt, sich auf Veranlassung der Bedenken, welche ich seinem Aufsätze Seite 1255 dieses Blattes entgegen gestellt hatte, in einem an mich gerichteten Schreiben über seine Ansicht weiter auszusprechen. Da derselbe mich ermächtigt hat, von seiner Mittheilung für das Wochenblatt Gebrauch zu machen, so beile ich mich, denen, welche für die streitige Frage sich interessiren, Nachstehendes im Namen des geehrten Verfassers zur Beachtung und Prüfung vorzulegen.

„Die in der Nachschrift gegen meine Ansicht aufgestellten Bedenken waren mir im Ganzen nicht neu, und ich hatte mir sie selbst meist schon entgegen. Aber der Styl des Baues kann über sein Alter einmal nicht lügen; was ich behauptete, mußte ich und muß ich noch jetzt für wahr halten, und kann es nur dadurch, wie immer schon, mit den geschichtlichen Zeugnissen zusammen reimen, daß der fragliche alte Bau westlich vom Chor im Jahre 1557 so baufällig war, daß Nikolaus Hoffmann bei der Ausbesserung nichts davon, als nur den Mauerwerkern stehen lassen konnte (was auch die Nachschrift d. H. in Möglichkeit stellt) und alles Architectonische erneuern mußte. War aber dies der Fall,
so

so kann man mit Recht behaupten, daß der Bau nicht aus dem 12ten, sondern aus dem 16ten Jahrhundert stammt, denn nicht von der Steinmasse selbst, sondern nur von ihrer Form kann bei dergleichen die Rede sein, und eben der Charakter der letzteren zeugt für meine Behauptung, da er nicht das geringste alterthümliche Gepräge hat. Mag also auch die Mauermaße älter sein, so muß ich doch behaupten, daß die Architectur, also der Bau selbst, wie er sich dem Auge jetzt darstellt, in jene spätere Zeit gehört.“

„Dies könnte als ein Widerspruch mit meiner Behauptung von der Laurentiuskirche erscheinen, von der ich ein hohes Alter im größten Theile der Mauern annehme, da doch die Kirche sich von außen als neu erachtet darstellt. In Uebereinstimmung mit meiner Behauptung bei der Moritzkirche sollte ich hier auch — so wird es scheinen — die Mauermaße nicht mit reden lassen, sondern nur die Architectur. Aber das ist auch geschehen und von mir berücksichtigt, denn grade nur aus der architectonischen Form der Mauermaße im Innern der Laurentiuskirche, aus den Rundbögen in derselben läßt sich auf ihr Alter schließen. Also nicht der alte, todte Stein, sondern die Form, in die er gebracht worden, ist von mir dort wie hier berücksichtigt worden. — Bei der Moritzkirche kann der Kern der Mauer noch ganz alt sein, die Verkleidung durch Quadern ist aber wahrscheinlich gänzlich neu, so wie jedenfalls alles, was Form der Oeffnungen, der Glieder, Gesimse und Verzierungen, also Alles was das betrifft, was man Architectur nennt und was im Umfange des Begriffs „Styl“ liegt. — In keinem Falle ist aber die alte Mauer so hoch gewesen, als die jetzige; das geht aus vielen Umständen und den Eigenthümlichkeiten der Baue des 12ten Jahrhunderts hervor. Ich bin also der Meinung, daß auch bei Anwendung der alten Mauer bei jener Ausbesserung dennoch der obere Theil ganz neu aufgesetzt worden. — Aus der Art des jetzigen Baues geht ferner hervor, daß jene Reparatur nicht

nicht hinter einander und nach einem Plane, sondern nach und nach und von verschiedenen Meistern ausgeführt worden; denn je weiter westlich, je geschmackloser und schlechter wird die Arbeit, die überhaupt nicht die geringste künstlerische Bedeutung, sondern das rohe, ganz rohe Handwerk zeigt. Der Chor dagegen ist noch in guter Zeit entstanden, wo die Steinmehnen nicht bloß tüchtige Handwerker, sondern auch tüchtige Künstler und Architekten, kurz Alles in einer Person waren.“

„Ich weiß, daß ich durch diese Behauptungen außer der hier herrschenden Meinung auch noch mancher andern entgegenrete. So z. B. schreibt Büsching in seiner „Reise durch einige Kirchen und Münster des nördlichen Deutschlands“ fast wörtlich das, was Dreyhaupt sagt; er mußte also wohl auch dasselbe glauben. Aber er hat gewiß die Kirche nicht aufmerksam betrachtet, denn sonst könnte er nicht bloß nachgesprachen haben, da er ein achtbarer Kenner der altdeutschen Baukunst war.“

„Ich werde mich freuen, wenn Befähigte zur Aufklärung der Sache beitragen und meine Meinung entweder bestätigen oder mich besser belehren.“

Indem ich mich freue, obige Mittheilung den Lesern dieses Blattes vorlegen zu können, bemerke ich nur, daß ich, abgesehen von einigen kleinen Bedenkllichkeiten, dieser Ansicht im Ganzen um so weniger etwas Erhebliches entgegenzusetzen habe, da ich durch die a. D. ausgesprochene Vermuthung über den Einfluß der Reparatur von 1557 auf die gegenwärtige Gestalt der Kirche mit dem geehrten Einsender in der Hauptsache bereits zusammengetroffen bin. Wie weit die einzelnen Behauptungen, welche auf Grund jener Annahme im Vorstehenden aufgestellt werden, aus der Architectur der Kirche sich rechtfertigen lassen, muß ich als Laie dem Urtheile Sachkundiger anheimstellen. So wie die Verhandlung jetzt steht, möchte eine sichere Entscheidung am ersten bewirkt werden können, wenn



es gelingen sollte, was nicht unmdglich scheint, aus dem städtischen oder kirchlichen Archiv oder aus andern Quellen etwas Näheres über den Umfang der im J. 1557 unternommenen Reparatur zu ermitteln.

Der Herausgeber.

2. Schulsachen.

Neue Schülerinnen für die höhere Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen bitte ich mir bis zum 9. October in den Morgenstunden zuführen zu wollen. In die ältere Töchterschule können außerdem, welchen die Aufnahme bereits zugesichert ist, wiederum nur noch einzelne Schülerinnen für die Mittel- und Oberklassen aufgenommen werden.

Halle, den 1. October 1838.

Inspector Dieck.

3. Am 17. Sonnt. n. Trin. (7. Oct.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Cand. Schmidt. Sonntag den 7. Oct. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiacon Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moriz (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Vorbereitung Sonnabend den 6. Oct. um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, Derselbe.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Elaes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allg. Beichte, Sonnabend den 6. Oct. um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. October 1838.

Weizen	2	2	6	—	2	6	9	Pf.
Roggen	2	2	6	—	2	6	3	
Gerste	1	1	3	—	1	3	9	
Hafer	—	23	9	—	—	26	3	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Drvander.

Bekanntmachungen.

Am 26sten d. M. ist zwischen dem schwarzen Thore und der Schifferbrücke hieselbst der, mit zwei neuen, weißen, 34 resp. 43 Zoll langen Zwirnbändern an einen Mauerstein gebundene, unbelleidete Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aus der Saale gezogen worden.

Wir veranlassen alle diejenigen, welche über dieses Kind Auskunft geben können oder Spuren in Erfahrung bringen, welche zur Ermittlung des Urhebers des an demselben verübten Verbrechens führen könnten, uns oder der nächsten Gerichtsbehörde ungesäumt Anzeige zu machen. Kosten werden dadurch nicht verursacht, auch wird geeigneten Falls Verschweigung des Namens zugesichert. Halle, den 28. September 1838.

Das Königl. Inquisitoriat.
Schulze.

Familienverhältnisse halber soll ein im guten Stande befindliches Wohnhaus mit Garten und Badeanstalt aus freier Hand sofort verkauft werden durch

Jr. Lücke, kleiner Sandberg Nr. 268.

Halle, den 25. September 1838.

Stroh Hof Liliengäßchen Nr. 2078 ist noch Stube, Kammern und Küche zu vermietthen.

Zur Erhebung der an das Rittergut Dieskau zu entrichtenden Erbenzinsen habe ich einen Termin in meiner Wohnung, große Ulrichsstraße Nr. 53, auf den 7. October c. angesetzt, wozu ich die Pflichtigen in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr hiermit einlade.
Halle, den 1. October 1838.

**J. Sauer, Privat, Secretair,
vigore commissionis.**

A u c t i o n .

Dienstag den 9. d. M. u. f. T. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Dchseschen Hause am Hamsterthore: Meubles, Haus- und Küchengeräth und die sonstigen zur Schenk-wirthschaft gehörigen Sachen, ein Billard, ein 24 Fuß langes Zelt und eine Gellige Bude, gerichtlich verauctionirt werden.
Halle, den 2. October 1838.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Für Blumenfreunde.

Wegen des vorigen strengen Winters habe ich meine sämmtlichen Blumenzwiebeln diesen Sommer der Erde entnommen, und kann ohne meiner Flor zu schaden eine Parthie davon ablassen, nämlich:

- 1) frühzeitige Tulpen in verschiedenen Farben sehr schön,
- 2) Spät-Tulpen oder Gartenflor, in mehr denn 20 verschiedenen Farben und Nüancen,
- 3) gefüllte Tulpen in mehreren ausgezeichneten Farben,
- 4) eine Parthie gemischt in allen Sorten und Farben der vorstehenden, incl. Monströsen,
- 5) weiße und gelbe Narzissen, sortirt jede Farbe,
- 6) desgleichen gemischt in beiden Farben,
- 7) Cladiolus scharlachrothe.

Malsch am Martinsberg.

**Ananas, Punsch, Essenz bei
Ferdinand Stahl Schmidt,
Leipziger Straße Nr. 318.**

Die Puz- und Modewaaren-Handlung

von

Emilie Schuffenhauer, große Ulrichstraße Nr. 75,
empfehlte ihre so eben angekommenen neuen Messwaaren,
als: eine sehr große Auswahl der neuesten Façons in
Hüten und Hauben, die elegantesten Damen- Cravatten
und Strickbeutel vom höchsten bis niedrigsten Preis (ganz
besonders schön mit Gold gestickt). Eine sehr große
Parthie schwere Modebänder in den neuesten Dessains,
Ball, und Hutblumen in: jeder Auswahl, so wie sehr
viele neue und geschmackvolle Gegenstände.

Da ich durch sehr vortheilhafte Einkäufe in den
Stand gesetzt bin, ganz billige Preise zu stellen, so hoffe
ich, daß keiner meiner geehrten Kunden mein Mode-
waarenlager unbefriedigt verlassen wird.

Emilie Schuffenhauer.

Neue Messwaaren

in den modernsten Bändern in Flor, Grosdetour
und Atlas. Kragen sowohl in französischen Sticks,
reien als auch andere Arten, Haubentöpfchen, alle
Breiten und Muster in Tülls, Rosen, und Tüll-
streifen, Spizchen, Handschuhe, Handschuh-
halter, Umschlagetücher, Schalli, Shawls
und Tücher empfiehlt billigst.

Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich die Ver-
legung meiner Wohnung in das Haus des Drechsler-
meisters Herrn Wiggert, große Ulrichstraße Nr. 9
eine Treppe hoch, ergebenst an, und bitte mir, da ich
von meiner langwierigen Krankheit genesen bin, das
frühere Zutrauen wieder zu schenken und mich mit Auf-
trägen jeder in mein Geschäft einschlagenden Art zu be-
ehren.

Gottlieb Keisel,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, wie auch ge-
richtlich vereideter Taxator in Gold u. Silbersachen.



Schulsache. Diejenigen geehrten Eltern, welche gesonnen sind, diese Michaels ihre jungen Söhne und Töchter meiner Elementarschule anzuvertrauen, ersuche ich ergebenst, mir dieselben bis zum 8. October c. Vormittags zuzuführen. Wohnung Freudenplan Nr. 643.
Schönleben.

Ich wohne bei dem Nagelschmidmeister Lorenz, Schülershof Nr. 762.
Weickardt,
Herrenkleidermacher.

800 Thlr. Pupillengelder liegen gegen hinlängliche Sicherheit zum Ausleihen bereit Nr. 599 Moritzkirche.

Von der anerkannt schönschmeckenden Salzbutter empfang ich wieder eine neue Sendung, welche ganz vorzüglich schön fällt. Moriz Förster. Steinweg.

Aechte Queblinburger Cervelatwurst empfiehlt in bester Qualität Moriz Förster.

Neue marinirte Heringe empfiehlt billig Bolze.

Ein Bursche, welcher die Schuhmacherprofession erlernen will, kann sogleich in Lehre treten Schmeerstr. Nr. 465.

Sollte eine Nähterin zur Damenkleiderarbeit in Wohnungen daselbst zu verfertigen gesucht werden, so kann damit gleich gedient werden; darüber giebt Nachricht der Barbier Golde, Brüderstraße Nr. 222.

Ein Pilscherhund ist mir zugelaufen, derjenige, welchen er gehört, kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen bei der Wittwe Seeburg in Siebichenstein.

Sonntag den 7. October ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Thufius in Dölan.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 7. 8. und 9. October, soll die Kirmeß im Gasthose zu Passendorf gehalten werden, wozu ergebenst einladet

S. Koppe.